

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1787

29.10.1787 (Nr. 130)

Carlsruher Zeitung.

Montags den 29 October 1787.

Mit Hochfürstlich • Markgräfllich • Badischem gnädigstem Privilegio.

Von der türkischen Gränze, vom 3 Oct.

Der Großherr hat ein sogenanntes Hartischerif, oder eigenhändig Schreiben, dem Großvezier zugeschickt, womit er ihm das Kommando über die ganze Armee aufträgt und alle ächte Maselmänner zur Erzeigung der Waffen auffordert. Es lautet also:

Ihr, mein Oberster Wisir, mein General und unbeschränkter Lieutenant, dessen Treue in den Augen aller Rechtgläubigen schimmert. Da die Länder, welche meine hohen Vorfahren (deren Gräber das höchste Wesen erleuchten möge) besessen haben, durch die Russen, mit Hindansetzung der Verträge angegriffen worden sind, so wurde beschlossen, diesen Ungläubigen den Krieg anzukündigen und ein aus dem Heiligthum der Gesetze erlassener Fetwa hat dieser Entscheidung die gesetzmäßige Bestätigung verliehen. Um den Pflichten nachzuleben, welche ein heiliger Krieg gegen Ungläubige auferlegt und um das heilige Gesetz des Fürsten der Propheten (auf welche der reinste und vollkommene Segen ruhen möge) zu erfüllen, sind meine Kayserl. Befehle in dem gesammten Umfang meiner Staaten gemacht worden; die Kriegsrüstungen sind heut zu Tag der Hauptgegenstand; der mein hohes Reich beschäftigen muß: Ihr, mein Oberster Wisir, mein General und mein unbeschränkter Lieutenant, befehlet von Rechtschaffenheit, Treue und Eifer, die ich von euch erwarte, macht von nun an die nöthigen Verfügungen, um in eigener Person auszugehen und beschäftigt Euch aufs thätigste mit den Kriegsvorkehrungen. Ich empfehle Euch Einigkeit und Einverständnis mit den Grossen meines Reichs und allen Soldaten, meinen Knechten. Gebt die dringendsten und strengsten Befehle, daß alle diejenigen, welche in das Lager folgen sollen, sich in die Gränzen ihres Stands einschränken und den Aufwand in den Zurüstungen, so wie die Verwirrungen durch zahlreiche Dienerschaften, dergleichen in den vorigen Kriegen gesehen wurden, sorgfältig vermeiden. Alle Eure Bemühungen müssen einstimmig und allein auf die Zerstörung der Moskowiter (Russen), auf diese treulosen Feinde unsers Glaubens abzielen und ihr Groesse meines Reichs und Ihr Soldaten, meine Knechte, wendet alle Sorgfalt auf die vollkommene und getreue Vollziehung der Kriegsvor-

gungen, in Befolgung der Befehle und Rathschläge Eures vielgeehrten Generals, meines obersten Wises und unbeschränkten Lieutenants; Euch aber, mein oberster Wisir, da Eure Verfügungen in allem meinem Kayserlichen Willen gemäß sind, überlasse ich gänzlich die Ausführung der Kriegsbereitungen und räume Euch eine unbeschränkte Gewalt ein.

Presburg, vom 13 Oct.

Beim ungarischen Hofkanzler, Herrn Grafen Palfy von Erdud, wurde am 12ten dieses, in Gegenwart einer großen Anzahl des Adels, eine Generalversammlung gehalten, wobey der Königl. Kommissär, Herr von Weinmann und Herr von Mokropodatz, Königl. Rath, mittels bündiger Reden, die Forderungen des Monarchen vortrugen, welche sich auf die von den Landständen zu stellenden Rekruten bezogen. Sämmtliche geist und weltliche Stände haben nach der unausgesetzten pflichtmäßigen Treue gegen ihren allergnädigsten Landesfürsten nicht nur die Stellung der verlangten Rekruten bereitwilligst zugesagt, sondern auch Gut und Blut für das Wohl ihres Königs und des Vaterlands aufzuopfern einmüthig angelobt. Nach einem Schreiben aus Jaszbereny, wurde auch daselbst am 27ten Sept. eine Versammlung gehalten, welche, von Liebe fürs Vaterland und von Diensteyer gegen ihren Landesvater erfüllt, sogleich ihre Einwilligung für 600 Reiter gab, die sie nächstens stellen würden.

Wien, vom 13 Oct.

Man erwartet, daß Belgrad im nächsten Decemb. in den Händen der K. K. Truppen sich befinden und Joseph die Weihnachtsferien daselbst zubringen werde. Das sogenannte fliegende Spital ist so eingerichtet, daß in demselben gerade ein Infanterieregiment übernachten kann. Das Zelt des Erzherzogs Franz K. H. wird in wenig Tagen fertig seyn. Der Churfürstliche Hofstaat, der die Erzherzogin zu Aufsig empfing, soll aus 300 Personen bestanden haben. Man erzählt vom Feldmarschall Palfy, daß er Sr. Majest. dem Kayser, nach der Uebertragung der Oberbefehlshaberschaft, sein Alter und schwächliche Gesundheit vorgeschützt habe: allein der Kayser erwiederte ihm: Seyn Sie unbesorgt, mein lieber Graf, wir

nehmen unsre Oesen und gute Wildschuren mit, unsrer Körper wird also nichts zu leiden haben. Von dem Verfahren gegen die Türken weiß man, daß man vorsichtiger gegen sie zu Werk gehen wird, als man es sonst gewohnt war. Sie sprengten im letzten Krieg mit den Russen in der Hitze über die spanischen Reuter weg, die ihnen die Leutern entgegen gestellt hatten; deswegen ist nun die Vorkehrung getroffen, daß die spanischen Reuter so hoch seyn werden, daß man ohne sichtbare Lebensgefahr darüber nicht wird weghüpfen können. Die Uhlanen werden ihre kleine mit Hellebarden versehenen Fähnchen ablegen, weil die Türken mit denselben nicht nur gut umzugehen wissen und man demnach durch diese Werkzeuge wenig über sie vermögen würde, sondern weil die Zahl der Fahnenträger bey der ganzen Armee verhältnißmäßig zu geringe ist.

Aus Hessen, vom 15 Oct.

Hier sieht es aus, als wenn der Feind schon vor den Thoren stünde. Auf 10 Jahre sind 16,000 Mann in englischen Sold genommen; diese müssen in 6 Wochen marschfertig seyn. Acht Regimenter Gar-nison-Truppen und 2 Dragonerregimenter bleiben im Lande. Für die Kavallerie werden schon nächste Woche 4000 Remontepf. geliefert u. die Officiers u. Artilleriepferde sind im Lande ausgehoben. Das Husarenkorps wird zu 1 Regiment von 600 Mann gemacht; die Garde du Corps zu einem von 400; Jäger zu 442 Mann, lauter Gelernte. Unser Herr Landgraf kommandirt diese Truppen in Person und hat seine Feldequipage schon zurecht machen lassen. Auch soll ein Freykorps errichtet werden, wovon ikt schon 400 Mann beysammen sind.

N. S. So eben wird gesagt, daß unsre erste Kolonne von 8000 Mann mit einem Artilleriezug von 50 schweren Kanonen schon in ein Paar Wochen aufbrechen soll. Tag und Nacht arbeitet man an Kriegserfordernissen.

Londen, vom 16 Oct.

Mit dem gestrigen Packetbot sind Nachrichten von größter Wichtigkeit aus Paris bey Hof eingelaufen. Unsere Minister wurden gleich zusammen berufen und haben sich fast die ganze Nacht hindurch über die gegenwärtige Lage der Angelegenheiten miteinander berathschlagt. Die Admirale Vigot, Barrington und Hotham sind wirklich von hier abgereist, um die Aus-rüstung der Schiffe zu beschleunigen, welche sie aus unsern Häfen in die See führen sollen. Der erste besteigt das Schiff Victorie von 100 Kanonen zu Portsmouth, der zweyte den Imprenable von 98 Kanonen zu Plymouth, der dritte aber den Prinz Georg von 98 Kanonen zu Chatham. Man rechnet überhaupt

20 Linienschiffe, die segelfertig liegen und alle Augen-blick mit ihrer gehörigen Besatzung in die See stechen können. Der Hof ist überdies auch entschlossen, ein Geschwad: in die Südersee abzuschicken, um nöthi-genfalls die Unternehmungen der Preussen in Holland zu unterstützen. Nach den Artillen wird eine Verstärkung von 3 Regimentern hingeschickt, auch sollen einige neue Korps errichtet und die bisherigen auf vollzähligen Fuß gebracht werden. Sollte es auch nicht zum Ausbruch eines Kriegs kommen, so wird die Zahl von 70 Regimentern doch beybehalten werden. Unsere Zurüstungen zu Land sowohl, als zu See werden gewiß eher nicht nachlassen, als bis alle streitige Punkte zwischen unserm und dem französischen Hof völlig geschlichtet sind und die Ruhe in Holland wieder hergestellt und gesichert ist.

Wien, vom 17 Oct.

Von der Abreise des Großveziers zur Armees wird gegenwärtig nicht weiter geredet und sonach glaubt man, daß er erst im Frühjahr sein Kommando antreten werde. Inzwischen gehen fast täglich asiatische Truppen durch Konstantinopel nach Okaal und Bender; zwei Festungen, die vor allen andern der Gefahr einer Belagerung ausgesetzt seyn dürften. In dem ersten der gedachten Plätze und den umliegenden Gegenden sollen sich, nach der Versicherung des Ministeriums, 40 bis 60 tausend Mann befinden und bey nahe 40,000 Mann in Bender und in der Moldau; allein, den Wohnunterrichteten kommt diese zu große Truppenanzahl ungläublich vor. Es war am 22ten September als sich die Frau Gemahlin des K. K. Internuntius, Herrn Baron von Herbert, zu Konstantinopel mit ihren Kindern am Bord eines französischen Schiffs, hinweg und nach Malta begeben. Dies ist eben keine vortheilhafte Aussicht zur Verbehaltung der Ruhe zwischen Oesterreich und der Porte.

Paris, vom 17 Oct.

Das neue Kriegsconseil hat vorgestern seine erste Sitzung gehalten. Es besteht aus folgenden Gliedern: dem Herrn Minister Grafen von Breuille als Präsi-denten; dem Herzog von Chatelet, Herzog von Guines, Marquis von Lambert, Baron von Gribarwal, Grafen von Caraman, Grafen von Esterhazy etc. Man versichert, Frankreich habe dem Preussischen Hof erklären lassen, daß es demselben Schlessen nicht garantire. Die Spanier rüsten 63 Fregatten aus. Von holländischen Matrosen sind bereits 19300 Mann als dienstfähig angenommen. Ein Theil unsrer Flotte dürfte den Venetanern vorzukommen und die Insel Candia in Besitz nehmen und dadurch den Türken, über die alles hinaus will, einen wesentlichen Dienst leisten. In dem Kanal ist vor Kurzem ein

Französisches Schiff von einem Englischen angegriffen und mißhandelt worden. An den Küsten von Bretagne befinden sich 10 Regimenter, wovon jedes 300 Mann zu den Schiffen abgibt.

Paris, vom 19 Oct.

Herr von Calonne soll in London in so armseligen Umständen seyn, daß ihn die Madame Micault d'Harvelay mit Geld unterstützen muß, gegen welche er sich erklärt, daß er 1200000 Livres schuldig sey. In seiner Rechnung bey seinem Memoire scheint er zu zeigen, daß das Deficit nie über 55 Millionen gewesen. Die Zahl der Kundschafter, welche bey der Policey engagirt sind, ist von 28000 auf 14000 heruntergesetzt worden. Die Aufhebung der Ecole militaire ist nun wirklich beschlossen und man wird 1 Million jährlich dadurch gewinnen.

Alles was wir hier sehen, zeigt Krieg an. Heute sind 40 Wundärzte nach Bresl geschickt worden. Herr von Sustrin, der nun das Obercommando über die ganze Seemacht hat, wird noch heute dahin abgehen, um die Zurüstungen zu betreiben. Der Herr von Moensleben, Minister des Königs von Preussen am Dresdner Hofe, wird alle Augenblicke hier in Paris erwartet, wo er sich einige Tage aufhalten wird, ehe er nach Holland geht.

Haag, vom 19 Oct.

Ob die Preussen den Winter über in Holland bleiben werden, läßt sich noch nicht mit Gewißheit sagen. Man glaubt, daß 2 bis 3000 Mann in unsern Grenzplätzen, wohin auch die noch übrige Truppen von der Salmischen Legion zur Garnison gesendet werden, bleiben und der übrige Theil der Armee zurückmarschiren werde. Die Staaten von Holland sind nun darauf bedacht, die Ordnung im Finanz- und Militärwesen, soviel als möglich ist, wieder herzustellen, denn ganz wird es sobald nicht geschehen können, da der große Schatz, der vor 1780 da war, nicht allein verthan, sondern das Land auch noch in außerordentliche Schulden gesetzt worden ist. Die ganze Bürgerschaft in Amsterdam wird entwaffnet und dissolvirt und eine neue, auf einen andern Fuß formirt. Der Baron Mattha sitzt auf Anhalten seines Pferdelerferanten für sein ehemaliges Corps auf dem Stadthause zu Amsterdam in Verhaft. Die Amsterdamer Kaufleute wandern nach Antwerpen und Frankreich aus. Seit vorigen Donnerstag ist die Nummer auf den Vassen auf 3600 gestiegen. Man sagt, die Landmacht der Republik werde auf 60000 Mann und die Seemacht bis auf 60 Kriegsschiffe vermehrt werden.

Auf den Kopf des Obristen Balnearis hatten beinahe alle Staaten der Provinz Holland einen

Preis von 2000 Dukaten gesetzt. Ist aber hat die Stadt Schönhausen den Antrag gethan, diesem Mann Satisfaction zu geben und die 2000 Ducaten lieber auf den Kopf des Rheingrafen von Salm zu setzen. Ein Soldat, der neulich seinen Cameraden im Bette erstach, wird heute gehängt und ein Marquer, der neulich einen Mann erstach, weil er des Prinzen Gesundheit getrunken hatte, wird morgen gerädert. Viele Einwohner Amsterdams hätten es lieber gesehen, daß man statt den Staatentruppen einige tausend Mann Preussen in die Stadt gelegt hätte, indem diese bessere Mannszucht halten.

London, vom 19 Oct.

Gestern sind dem Hof wieder Staatsberichte von seinem Botschafter zu Paris, Herzog von Dorset, zugegangen, deren Inhalt von der äußersten Wichtigkeit zu seyn scheint, indem man ihn vor dem Publikum durchaus geheim hält. Freylich können die Anruhen in Holland so gut als bengelegt angesehen werden; allein, es braucht noch viel, bis die Ordnung in der Republik wieder auf einen dauerhaften Fuß hergestellt seyn wird. Es sollen deutsche Hüfsvölker in holländische Dienste treten und sich mit jenen, welche unter den Befehlen des Prinzen Statthalters stehen, vereinigen, um die innere Ruhe des Landes zu handhaben, dagegen wird die K. preussische Armee nach den Grenzen zurückkehren und daselbst den Ausschlag einer freundschaftlichen Unterhandlung zwischen Frankreich und England zur völligen Berichtigung der holländischen Angelegenheiten abwarten. Indessen werden die Rüstungen in unserm Königreich zu Wasser sowohl, als zu Land mit der größten Emsigkeit betrieben und unsre Hauptstadt hat, zur Erleichterung der Matrosenwerbung, außer der von der Regierung festgesetzten Belohnung, jedem Freywilligen noch 2 und jedem andern Rekruten für den Seedienst 1 Pf. Sterl. versprochen. Frankreich rüstet sich ebenfalls über Hals und Kopf zum Krieg und, da Spanien ebenfalls eine Menge Kriegsschiffe in segefertigten Stand setzen läßt, so ist man, alles friedlichen Anscheines ungeachtet, dennoch für die längere Fortdauer des Friedens sehr besorgt.

Paris, vom 20 Oct.

Man spricht stark davon, daß die Miliz im ganzen Königreich aufgehoben, dagegen eine kleine Personalauflage auf ledige Mannspersonen gemacht werden solle, wovon jedoch die Adlichen und Priester, 19 Messe lesen, befreit seyn sollen. Der Urheber dieses Projectis ist ein Kriegsmann, aber ein Menschenfreund und glaubt dieser Auflage Einkünften hinlänglich genug, um 75000 Mann Nationaltruppen zu unterhalten.

Aus Holland, vom 20 Oct.

Die berühmte Muschel Catharine, oder Raat Mosfel, welche auf eine grausame Art 3 Jahre lang gefangen gefessen, wurde gestern als unschuldig, in Freyheit gesetzt. Ihr ganzes Verbrechen war, daß sie das Wilhelm von Nassauwen brüllte und ein Orangeband trug.

Wien, vom 20 Oct.

Vor einigen Tagen ließ der Kayser die vornehmsten Generäle und den Hofrath von Türkheim zu sich rufen, um ihnen vor seiner Abreise nach Ungarn, welche übermorgen erfolgen wird, die nöthige Befehle zu erteilen.

Paris, vom 20 Oct.

Bekanntlich hatte die Republick Holland seit einiger Zeit zween außerordentliche Bottschaster an hiesigem Hof, nämlich den Herrn von Brantsen und den Herrn Leslevenon von Berkenrode. Die Generallstaaten haben nun den erstern zurückberufen, so, daß letzterer in dieser Eigenschaft allein hier bleibt. Die hieher gesüchteten holländischen Officier erhalten gleiche Löhnung, wie in Holland. Man rechnet bis 4 Millionen, welche unsre Krone unter die aus ihrem Land gezogenen Holländer hat austheilen lassen.

Schreiben aus Wien, vom 20 Oct.

Am Sonntag kamen hier wiederholt zwey Russische Eilboten an. Der erste kam von Petersburg und gieng nach Neapel mit Deveschen, die, wie man weiß, die Beendigung der Unterhandlungen wegen Abtretung des Havens von Brindisi zum Gegenstand haben. Der zweyte kam von Cherson und brachte die Nachricht mit, daß eine Abtheilung türkischer Schiffe nun schon zum zweytenmal einen fruchtlosen Angriff auf Kiburn versucht habe. Sechs türkische Gallioten mit Rudern versehen, zeigten sich hierauf vor dem Haven von Cherson, worauf ein junger Schiffslieutenant, der die einzige im Haven segelfertig liegende Fregatte kommandirte, von dem Kommandanten für sich die Erlaubniß erbath, wider die Feinde auslaufen zu dürfen. Allein ungeachtet ihm diese wegen überlegener Zahl abgeschlagen ward, lief er gleichwohl aus und war so glücklich 3 von obigen Gallioten in Grund zu bohren und zwey zu erobern. Doch ward er wegen dieses subordinationswidrigen Betragens eingezogen: man hielt Kriegsbrecht über ihn und fertigte mit dem Resultat eine Stafette nach Petersburg ab. Der Kapitain des jüngstberichteter maasen im Kanal genommenen Russischen Kriegsschiffes ist ein Engländer, den aber der Gesandte Mysford Meistei fruchtlos reklamirt hat. Zwischen dem R. K. und türkischen Hof, stehen die Sachen immer noch auf

dem angezeigten kritischen Fuß und neuere Nachrichten von dorthier fehlen.

Aus dem Brandenburgischen, vom 21 Oct.

Ob des Königs Majestät eine Vergütung von den Holländern verlangen werden, ist noch nicht gewiß. Man sagt aber, daß die Forderungen des Churfürsten Friedrich Wilhelm an Holland und die so aus einem Testament Friedrich Heinrichs Prinzen von Oranien und Großvaters des Königs Wilhelm von England herrühret, geltend gemacht werden wird. Durch den Tod des Königs Wilhelm von England, als letzten Prinzen von der Oranischen Linie, sollte der König Friedrich der Erste, Erbe aller der Güter werden, die ihm zugehört haben; das Recht wurde ihm aber durch den Prinzen von Nassau-Friesland streitig gemacht; dem ein Testament des Königs Wilhelm zu statten kam. Diese Forderung zusammen, die noch nicht ganz abgemacht, beträgt eine Summe von 5 Millionen Thaler und um eine reine Summe festzusetzen, so sollen nur bloß 5 Millionen Interessen erfordert werden. Zu dieser Forderung sollen auch die honorarische Ansprüche an Holland mit in triftiger Ansehung gebracht werden.

Donaustrom, vom 21 Oct.

Die Abreise des Kayfers von Wien, welche Wiener Briefe auf den 22ten dieses verleszen, wird sobald noch nicht erfolgen, indem die Belehnung Sr. Hochfürstl. Durchl. von Thurn und Taxis mit der Grafschaft Scheer, auf den 26ten dieses angesetzt ist.

Amsterdam, vom 22 Oct.

Durch eine Einschließung des hiesigen Stadtraths ist befohlen worden, daß die Bürgerpatrouillen eingestellt werden, hingegen die Militärpatrouillen zur innerlichen Ruhe gebraucht werden sollten. So ist auch die Bürger-Kavallerie entlassen worden und dieser Dienst geschieht nun durch die Garde zu Pferd der Staaten von Holland. Vorgestern haben die bewaffneten Bürger ihr Gewehr abgeben müssen. Auch hat man einigen Kompagnien die scharfen Patronen abgenommen. Zu Haarlem ist auch der Befehl aus dem Haag eingegangen, die Bürgerschaft zu entwaffnen und ihre Gewehre auf dem Rathhaus niederzulegen. Das Königl. Preussische Detaschement ist noch an dem Leidner Thor.

Antwerpen, vom 23 Oct.

Noch täglich kommen hier ganze Haufen süchtig gewordenen Patrioten aus den vereinigten Niederlanden und sogar selbst aus Nordholland an, um der Befolgung der oranischgesinnten Partey zu entstehen und hier eine Freystätte zu suchen. Briefe aus Amsterdam, Leiden und andern Städten klagen einhel-

kg über den mislichen Zustand der Republic und be-
theuert, daß der völlige Untergang derselben ganz ge-
wisß nahe sey, wenn der Geist des Friedens sich nicht
gar bald auf sie herabläßt. Ganze Schaaren junger
Mannschaft begeben sich nach Kyffel, ihrem bestimm-
ten Versammlungspiaz und gehen in französische
Dienste über. Aus Amsterdam allein sind mehr als
2000 und darunter viele reiche und ansehnliche Per-
sonen entflohen, die sich größtentheils hier und in an-
dern Städten unserer Provinz niederlassen. Die Alli-
anz, welche Holland mit der Krone Frankreich ge-
schlossen hat, zerfällt durch den Einfluß, den der
Prinz Statthalter sich mit gewaffneter Hand wieder-
errungen hat, von selbst und wirklich heißt es, die
Generalstaaten seyen im Begriff, mit Preussen und
England einen neuen Bundesvertrag zu errichten.

Ver mischte Nachrichten.

Die Mörder des neulich dedachten Jägers Radiel,

sind nach dreymaligem Stehen auf der Schandbühne
jeder den 13ten dieses mit 100 Stockschlägen öffent-
lich bestraft worden und nun werden sie auf 40 Jahre
in ein unterirdisches enges Gefängniß gebracht, wo
sie weder sitzen noch liegen, sondern nur stehen und
hängen können.

Die Kosten der Oesterreichischen Kriegsmacht in
Friedenszeiten werden auf 21,900,000 fl. angeschlagen
und nehmen folglich beynähe den 4ten Theil der ge-
sammteten Einkünfte weg, welche hundert Millionen
Gulden ausmachen. Der jährliche Mehlerverbrauch in
den K. K. Landen soll jährlich 45,625,000 Centner
betragen. Die Summe des seit dem Regierungsan-
tritt Maria Theresiens ausgeprägten Geldes wird zu
235 Millionen berechnet. In Holz wird in Wien
alljährlich 300,000 Klafter aufgezehret.

A V E R T I S S E M E N T S.

Carlsruhe. Michel Leonhard von Auggen
wird, da seine Ehefrau Anna Barbara geborne
Hauswirthin, dahier vor dem Hochfürstl. Ehege-
richt klagen angebracht auch gerichtlich die Nachricht
eingegeben worden daß er von la Sagne wo er sich
einige Zeit aufgehalten, weiter fortgegangen und sie
boshafterweise verlassen habe, daher sie um Schei-
dung bitte, hiermit öffentlich vorgeladen, auf Freitag
den 15ten November h. a. alhier vor Fürstl. Ehege-
richt zu erscheinen und die Scheidung wegen bösslicher
Verlassung anzuhören, oder in rechten gegründete Ein-
wendung, warum solche nicht statt finde vorzubringen.
Er erscheine aber oder nicht; so wird wieder ihn nach
den Rechten vorgefahren werden. Signatum Carlsruhe
d. 5. Oct. 1787. Hochfürstl. Markgräfl. Bad. Ehericht.
St. Sachs Ehegerichts Secretarius.

Durlach. Da Heuer der auf den 23ten die-
ses Monats fallende hiesige Vieh und Krämerjahr-
markt juß mitten in den Herbst käme: So wird
solcher auf Donnerstag den 8ten November verlegt
und dem geehrten Publico hiervon Nachricht gegeben.

Durlach. Dem geehrten Publico mache an-
durch bekannt, daß meine an der Hauptstraße am
Markt und ohnfern dem Kaufhaus liegende 3 stöckige
Wirtschaftsbehaltung zur Kronen mit dazu erfor-
derlichen Stallungen, Kellern und Scheuren, auch Holz-
remise annoch feil seye und ich solche den 19ten Nov.
nächstkünstigen, Nachmittags zum letzten mal zu ver-
steigern und den meistbietenden zuzuschlagen gedente.
Durlach den 8ten Oct 1787.

Kronenwirth Schroth.

Emmendingen. Alle diejenige, so an das,
dem ehemals unter dem Fürstl. Militair zu Carlsruhe
gestandnen und von da desertirten hiesigen Burgersohn
Johann Georg Blum angefallne elterlichen Vermö-
gen rechtmäßige Forderungen zu machen haben, werden
hiermit bis Mittwoch der 7ten kommenden November
welcher Tag pro termino peremptorio angesetzt worden
ad liquidandum sub poena præclusi dergestalten vorge-
laden, daß sie an obigem Tag zu guter Vormittags-
zeit in hiesig Fürstl. Stadtschreiberey unter Mitbrin-
gung ihrer Beweisurkunde erscheinen und das weitere
abwarten sollen. Emmendingen den 12 Oct. 1787.

Oberamt allda.

Emmendingen Der schon seit 30 Jahren
verschollene Abraham Spöri von Malterdingen, der
nach Siebenbürgen emigriert seyn soll, wird anmit
unter Anberaumung einer 3 monatlichen Frist derge-
stalten edictaliter citirt und vorgeladen, daß er oder
seine allensfallsige Leibeserben binnen dieser Zeit um so
gewisser vor hiesigem Oberamt erscheinen und sich zu
der ihm Spöri angefallnen Erbschaft von etlich und
70 fl. legitimiren widrigens sich gewärtigen sollen, daß
solche alsdann seinen nächsten Aunderwandten als Eigen-
thum ausgefolgt werde. Signatum Emmendingen
den 8ten October 1787.

Hochfürstl. Markgräfl. Bad. Oberamt der
Markgraffsch. Hochberg.

Emmendingen Der schon im Jahr 1785
mit Hinterlassung einer Frau und mehrern Schulden
bösslich ausgetretne Schumacher Sebastian Mayer
von Königschafhausen wird anmit auf eingelegeten ha-

den Regierungsbefehl bergestalten edictaliter citirt und vorgeladen, daß er binnen einer 3 monatlichen peremptorischen Frist sich vor hiesigem Oberamt stellen, seines Austritswegen Red und Antwort geben, widrigens gewärtigen solle, daß er der Fürstl. Lande verwiesen und sonst rechtlicher Ordnung nach gegen ihn verfahren werde. Signatum Emmendingen den 20ten October 1787.

Hochfürstl. Markgräfl. Bad. Oberamt Hochberg.

Lörrach. Das der Gemeinde Candern gehörige Lehenguth der Pfalz genannt, bestehend in einer Behausung, Scheuer und Stallung, nebst 20½ Tuchert nutzbarrem Feld, theils Gärten, theils aber auch Aecker und Matten, so alles richtig umseint ist und rings um das Haus sehr bequem liegt, soll Montags den 2ten Dec. zu Candern auf dasiger Gemeinen Stube, als ein Lehen, welches jährlich der Gemeinde Candern 35 fl. Lehenszins abgiebt, auf 6 Termine öffentlich versteigert und dem Meistbietenden losgeschlagen werden. Dieses wird hiedurch zu jedermanns Wissenschaft mit dem Anhang öffentlich bekannt gemacht, damit die Liebhabere auf gemeldten Tag zu Candern sich einsinden, der Steigerung anwohnen und die weitere Bedingnisse vernehmen können. Signatum Lörrach den 20ten Oct. 1787.

Hochfürstl. Markgräfl. Bad. Oberamt Kölen.

Lörrach. Der in Markgräfl. Badischen Diensten gestandne Hauptmann und Ingenieur Herr Jacob Friedrich Schmauß ein Sohn des in Göttingen verstorbenen Professors der Rechte, Johann Jacob Schmauß, ist vor einiger Zeit zu Esringen einem zu hiesigem Oberamt gehörigen Ort gestorben. Da nun dessen Erben unbekannt sind und vor Vertheilung des Vermögens die darauf etwa hastende Schulden untersucht werden müssen; So wird hiermit öffentlich bekannt gemacht, daß seine Aderwandte und Glaubiger, auf Dienstag den 20ten Nov. 1787. zu Esringen, dem Verordneten Commissario erscheinen und auf den Beweis ihrer Ansprüche sich gefast zu machen, oder zu erwarten haben, daß wegen Zuerkennung der Erbschaft nach Vorschrift der Besize vorgeschritten und die Glaubiger mit ihren Forderungen an die Obrigkeit der Erben verwiesen werden. Signatum Lörrach den 20ten Sept. 1787.

Hochfürstl. Markgräfl. Bad. Oberamt allda.

In Maclois Hofbuchhandlung in Carlsruhe ist wieder ganz neu zu haben.

Boigers (Benedikt) Leichrede auf Herrn Christoph Holzbauer, gewesenen Dekan und Senior. 8. 86. 4kr.
— (Benedikt) Versuch zur Errichtung einer pfälzlichen armenleute Bruderschaft.

Mühlheim. Alle diejenigen, welche an das verschuldete Vermögen des zu Sulzburg kürzlich verstorbenen Schuziad Jacob Wolf etwas zu fordern haben, sollen sich bey der auf Montag den 12ten nächstkünftigen Monats November angestellten Liquidation und Prioritäts-Handlung mit ihren Urkunden um so gewisser daselbst in des Cronenwirth Serauers Haus Vormittags um 8 Uhr vor dem von hier abgeordneten Commissario einsinden, als man sie bey nicht geschehender Erscheinung mit ihren Forderungen abweisen wird. Signatum Mühlheim, den 18ten October 1787.

Hochfürstl. Markgräfl. Bad. Oberamt allda.

Kirchberg. Wer an den in Ganth gerathnen Daniel Ludwig von Denzen rechtmäßige Forderung zu machen hat, solle solche bey deren Verlust Dienstag den 27ten November zu Denzen bey dem verordneten Commissario eingeben und liquidiren. Signatum Kirchberg den 18ten October 1787.

Hochfürstl. Markgräfl. Bad. Oberamt allda.

Mannheim. Den 20ten nächststehenden Monats November Nachmittags um 2 Uhr und folgende Tage darauf, wird in dem Wirthshaus zum Vogelgesang in Mannheim, eine Parthe, in den besten Gegenden, überhein gewachsener Weine: Als,

46 Fuder	2 Ohm	Virtl.	1775ger.
3 — —	5 — —	— —	1774ger.
5 — —	4 — —	6 — —	1779ger.
3 — —	8 — —	— —	1780ger.
13 — —	3 — —	— —	1781ger.
14 — —	— —	— —	1783ger.
6 — —	4 — —	— —	1784ger.
7 — —	9 — —	8 — —	1785ger.
2 — —	2 — —	— —	1786ger.

102 Fuder. 8 Ohm. 2 Virtel.

an die Meistbietende gegen baare Bezahlung, bey dem Abfassen öffentlich versteigt und hiernächst auch die leere durchgehends in Eisen gebundene Faß, auf gleiche Art abgegeben. Welches denen dazu Zusttragenden andurch bekannt gemacht wird. Mannheim den 10ten October 1787.

Von Erbs Inter:essenten wegen.
Welcher.

Cellarius (Franz) geographischer Unterricht über den Welttheil von Europa, nebst einem kurzen Anhang von Asia, Afrika und Amerika. 8. Eichst. 1787. 1 fl.
Die Unsterblichkeit eine Skizze 8. Rastatt 1788. 4 fr.